

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Preise loco Waidhofen:
 Ganzjährig fl. 4.40
 Halbjährig „ 2.20
 Vierteljährig „ 1.10
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 kr. berechnet.

Inserate werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. — Dieselben werden angenommen: in Waidhofen a. d. Ybbs bei der Expedition, obere Stadt Nr. 8; ferner bei August Oeder in Wien, L. Helfershoferstraße Nr. 3; bei J. Danneberg, Wien, II., Czerningasse 4; bei W. Stern, Wien, I., Wollzeile 24; und bei Hasenstein & Vogler in Wien, I., Wallfischgasse 10. Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm. Redaktion und Administration: Obere Stadt Nr. 8. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt; anonyme Zuschriften nicht berücksichtigt.

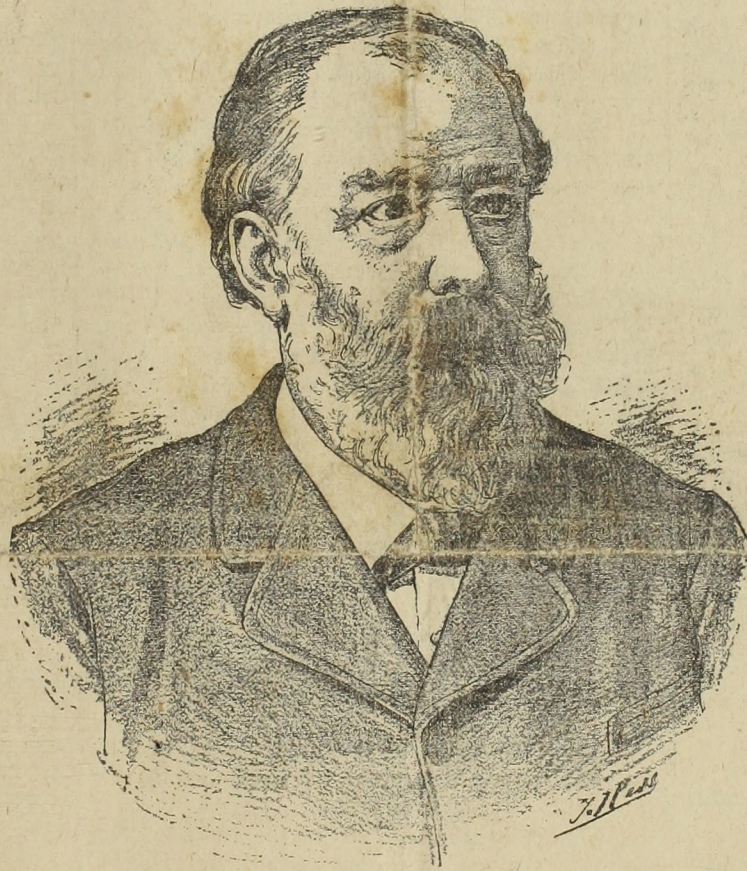
Auswärts mit Postversendung:
 Ganzjährig fl. 5.20
 Halbjährig „ 2.60
 Vierteljährig „ 1.30
 Pränumerationsbeträge sind voraus und portofrei einzusenden.

Nr. 25. Waidhofen a. d. Ybbs, den 23. Juli 1887. 2. Jahrg.

Reichsrathsabgeordneter Dr. Johann Dfner †.

Einer der biedersten und wackersten Männer unserer engeren Heimat, ein Volksvertreter im wahren Sinne des Wortes, ist mit Dr. Johann Dfner am 16. d. aus dem Leben geschieden. Ein Tiroler von Geburt, ließ er sich im Jahre 1848 in St. Pölten als Advocat nieder und zählte seitdem zu den geachteten Männern Niederösterreichs. Sich zur freisinnigen deutschen Richtung allzeit offen und rückhaltslos bekennend, wurde er im Jahre 1861 vom Wahlbezirke Waidhofen in den Landtag und von diesem vor Einführung der directen Wahlen in das Abgeordnetenhaus entsendet. Beiden Körperschaften gehörte er seitdem vom ersten Anfange an ohne Unterbrechung, also durch volle 26 Jahre, an. Den Waidhofener Wahlbezirk vertrat er bis 1870, worauf er als Landtagsabgeordneter in St. Pölten gewählt wurde.

Um unseren Wahlbezirk erwarb sich Dr. Dfner sowohl in der Zeit, als er dessen Vertreter im Landtage war, als auch nachher als Reichsrathsabgeordneter des St. Pöltener Wahlbezirk, zu dem Waidhofen gehört, wesentliche Verdienste. So wirkte er namentlich hervorragend für das Zustandekommen des Baues des Flügels Amstetten-Kleinreifling der Kronprinz Rudolfsbahn, wodurch Waidhofen des Verkehrs mit der Außenwelt theilhaftig und so einerseits die heimische Industrie in den Stand gesetzt wurde, der Vortheile dieses Verkehrsmittels sich zu bedienen, anderseits die herrliche, so lange ungekannte Umgebung der Stadt zugänglicher und somit auch besuchter wurde. Als in Folge der verheerenden Wirkungen des wirtschaftlichen Niederganges die Stadtgemeinde ge-



zwungen war, die Hilfe des Landes anzurufen und sich aller ihrer Eisenwerke in Klein-Sollenstein zu entäußern, zu liquidiren und dadurch wenigstens theilweise ihre Schuldenlast zu verringern, da gieng Dr. Dfner mit Rath und That an die Hand, stellte die zu diesem Zwecke nach Wien entsandete Deputation der Gemeindevertretung den einzelnen Mitgliedern des Landtages vor und verwendete sich, lebhaftesten Antheil nehmend, beim hohen Landtage und Landesauschusse in eindringlichster Weise, um der Stadt die großartige, einzig dastehende Hilfeleistung des Landes Niederösterreich, das so bedeutende unverzinsliche Darlehen erwirken zu helfen. Auch später, als das Project der Ybbsthalbahn ventilirt wurde, nahm er sich sowohl im Reichsrathe als auch im Landtage der Angelegenheit aufs wärmste an. Sowie bei diesen größeren Actionen so brachte er unserer Stadt jederzeit die vollsten Sympathien entgegen und stellte sich bei irgend einem Anlegen, welches die Stadt auf dem Herzen hatte, jederzeit auf das bereitwilligste zur Verfügung.

Im niederösterreichischen Landtage war Dr. Dfner unermüdet thätig; durch viele Jahre Doman des wichtigen Bau-Ausschusses erwarb er sich große Verdienste um den Straßenbau, Flußregulirungen, so namentlich jener an der Ybbs u. s. w.

So konnte es nicht fehlen, daß der verdienstvolle Mann gelegentlich der Feier seines 70. Geburtstages Gegenstand der ehrendsten Vertrauenskundgebungen des Landes, der Städte, deren Abgeordneter er war, und namentlich der Stadt St. Pölten wurde, der er viele Jahre

FEUILLETON.

Zweiter Brief eines im J. 1937 aus Amerika zurückgekehrten Waidhofeners an seinen in Prag lebenden Bruder.

(Ein Zukunftsbit.)

Lieber Bruder!

Ein längerer Zeitraum ist seit meinem ersten Briefe nach meiner Rückkehr aus Amerika verstrichen, doch war diese Zeit vollauf in Anspruch genommen, um all' die vielen oft geradezu ungläublichen Veränderungen in und um Waidhofen kennen zu lernen; ich hoffe daher dich für die lange Pause durch die Fülle der Mittheilungen entschädigen zu können. —

Wenn ich Dir in meinem ersten Briefe die bemerkenswerthesten baulichen Aenderungen der Stadt Waidhofen selbst entwickelte, so will ich Dir heute hauptsächlich die Veränderungen in der Umgebung schildern, und was sich mir da alles darbot, ließ mich aus der Überraschung nicht herauskommen.

Waidhofen ist im vollsten Sinne des Wortes eine fashionable Sommerfrische und eigentlich auch ein Kurort geworden.

Ein junger unternehmender Arzt hat ihm einen weitverbreiteten Ruf als klimatischer und Terraineurort zu be-

gründen gewußt, und auch eine Kaltwasserheilanstalt ins Leben gerufen, die ich Dir später noch näher schildern werde.

Die vornehmsten Familien Wiens bringen hier den Sommer zu und besitzen meist eigene Villen.

Vom ehemaligen Kupferschmiedhaus bis zur Einmündung des Redtenbachthales dehnt sich auf dem Plateau längs der Bahn (die ehemalige Au) ein wunderbares Villenviertel aus.

Eine Baugesellschaft hat seinerzeit diese Gründe angekauft und mit dem Bau von Villen (Cottageystem) begonnen, und nachdem es in gewissen Wiener Kreisen einmal Mode geworden, in Waidhofen eine Villa zu besitzen, wurden selbe bald verkauft und die Baugesellschaft machte dabei glänzende Geschäfte.

Nachdem mit dem Villenbau einmal begonnen war, gieng die Sache, wie in anderen Orten, immer weiter, und jetzt klimmen einzelne Villen schon am Buchenberg, Rabenberg, Schnabelberg hinan, ziehen sich im ganzen Schwarzbachthal entlang, und gelangen auch schon ins Redtenbach- und Urbachthal. Die ganze Umgebung Waidhofens ist dadurch zu einem veritablen Park geworden.

Besonders das Schwarzbachthal dürfte an Lieblichkeit nicht bald seines Gleichen finden. War es früher schon der beliebteste Spaziergang der Wiener, so bietet es jetzt an Reizen und Abwechslung außerordentliches. Aus vielen alten Häusern sind prachtvolle, mitunter geradezu feenhaft Villen in den verschiedensten Stylarten entstanden, die mit dem

waldigen Hintergrund des engen, sich coulisseartig verziehenden Thales oft zauberhafte Bilder gewähren.

Das ehemalige Reichenanische Schloß ist in die schon erwähnte Kaltwasserheilanstalt umgewandelt, und man könnte sich keine geeignetere Verwendung für dieses prächtige Gebäude, welches in der vom Wind so vollkommen geschützten Einbuchtung malerisch hingelagert ist, denken. — Ein wunderbarer schattiger Park und prächtig gepflanzte Wege, die sich bis zum Gipfel des Buchenberges hinauziehen, umgeben diese Anstalt, welche sich beständig des lebhaftesten Zuspruches erfreut.

Bis zur „Tafeln an der Klaus“ hat der verschönernde, umgestaltende Einfluß des Sommerverkehrs gewirkt, denn auch diese ist wie auch die ehemalige „Glashütten“ zu einem herrschaftlichen Sommeritz umgestaltet.

Die Entwicklung der Umgebung Waidhofens ist hauptsächlich einem ganz neu entstandenen Verkehrsmittel, einem ganzen Netz elektrischer Straßenbahnen, zu verdanken, und diese Neuerung ist es werth, daß ich mich eingehender mit ihr befaße.

Diese elektrische Bahn wird von der schon im ersten Brief erwähnten städtischen Anstalt zur Erzeugung von Electricität betrieben.

Zum Bau und Betrieb dieser Bahnen hat sich eine Actiengesellschaft gegründet, die jedoch ihr Kapital nicht wie es früher üblich war, an der Börse suchte, wo ja von jedem Unternehmen gleich der Rahm als Gründergewinn abgeschöpft wurde, sondern einige unternehmungslustige heimische Ka-

als Bürgermeister vorstand. Bald darauf warfen ihn die Leiden des Alters auf's Krankenlager hin; er erholte sich nicht mehr, seit ihn vor mehreren Wochen ein Schlaganfall getroffen. So verschied denn der brave Mann, beweint von den Seinigen, tief beklagt von seinen Mitbürgern.

Durch sein biederes, gemüthvolles, stets freundliches Wesen im Verkehr mit seinen Mitbürgern und Wählern, sowie durch sein uneigenmüthiges, charakterfestes und makelloses Wirken, dem nie Selbstsucht die Richtschnur gegeben, hat sich der Verbliebene ein dauerndes Andenken gesichert. Auch seine Waidhofner Freunde und Wähler werden dasselbe in bester Erinnerung behalten!

Das Leichenbegängnis Dr. Osners,

welches am 18. d. in St. Pölten stattfand, gestaltete sich überaus großartig. In den Straßen der Stadt wogte eine dichte Menschenmenge, welche dem allgemein beliebten Volksvertreter die letzte Ehre erwies. Alle Gassenläden blieben geschlossen, sämtliche Gaslaternen waren angezündet. Den Leichenzug eröffneten die Schulkinder, denen die Turner, Feuerwehr und Schützen folgten. Am Leichenbegängnisse theilnahmen viele Abgeordnete, Abt Karl von Moll, die gesammte Gemeindevertretung von St. Pölten, Deputationen der Gemeinden Ybbs, Waidhofen (unsere Stadt war durch Bürgermeister K. Frieß vertreten, der einen Kranz an der Bahre niederlegte, der die Aufschrift trug: „Ihrem verdienstvollsten Reichsrathsabgeordneten die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs), Amstetten, Wilhelmsburg, Herzogenburg, Tulln, Klosterneuburg, Moll und andere Orte, das Officierscorps, der Deutsche Nationalverein, der Lehrkörper der hiesigen Schulen, alle anwesenden Theilnehmer am n. ö. Lehrertage, der am 17. d. in St. Pölten eröffnet wurde, u. s. w. Am Grabe sprachen Dr. Heißler, der den Dahingeshiedenen als echten deutschen Mann feierte, der stets für seine Ueberzeugung eingetreten, stets das Beste erstrebte, ferner Landesausschuß Dr. Granitsch, der in warmen Worten Osners Wirken im Landtage und seine Verdienste um das Land Niederösterreich schilderte, schließlich Dr. Weitlof, der im Namen des Deutschen Clubs einen Kranz auf die Bahre legte, der die Aufschrift trug: „Dem treubewährten Genossen der Deutsche Club.“ Auch dieser Sprecher ehrte das Andenken des Verbliebenen, der sich stets durch unentwegte nationale Gesinnung, Duldsamkeit gegen andere Meinungen, jugendliche Begeisterung für die gerechte Sache seines Volkes auszeichnete. Redner schloß mit den Worten: Die Erde werde dem Verstorbenen leicht sein, wenn Diejenigen, welche auf ihr wandeln, sie als deutsche Erde erhalten werden!“

Bericht

über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 15. Juli 1887.

Nach Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung gibt der Herr Bürgermeister bekannt:

1. Laut Statthaltereierlaß vom 11. Juli 1887, Z. 30791, hat Seiner Majestät mit allerhöchster Entschlie-

ßung die öffentlichen Unternehmungen in ganz kleinem Maße begonnen, von selbst wuchs es immer weiter, und die Unternehmungen sahen sich reichlich belohnt, denn sie sind dadurch auf redliche Weise nahezu Millionäre geworden.

Zuerst wurde die Strecke Bahnhof Waidhofen nach dem benachbarten industriellen Orte Ybbsitz gebaut, und wurden auf dieser Strecke, wie auf allen übrigen, Personen und Frachten befördert.

In Ybbsitz, welches ja auch prächtige landschaftliche Reize besitzt, hat sich dadurch der Fremdenverkehr mächtig entwickelt. Von Ybbsitz wurde über die Krumpmühle eine prächtige Straße nach Lunz gebaut, wodurch Ausflüge zu den herrlichen Lunzseen wesentlich erleichtert wurden.

Die zweite Strecke der Straßenbahn führte vom Bahnhof Waidhofen nach Gerstl, von dort durch den Nellingbach nach Seitenstetten und St. Peter. Eine Abzweigung führt in die Großau, wo das feinerzeit erkaufte Kohlenbergwerk wieder abgebaut wurde; ich erwähne hierbei, daß auch das an der Ybbsitzer Strecke gelegene Bergwerk Hinterholz, sowie die Kohlenlager in Hollenstein wieder abgebaut werden, da der Abbau in Folge der neuen Verkehrsmittel wieder lohnend wurde.

Die dritte Strecke der elektrischen Bahn ist jedoch entschieden die interessanteste; sie zieht vom Bahnhof aus durch die Wasservorstadt den Schwarzbach entlang bis zur Station Klans, von dort zieht sie ins Seebachtal, und durch einen Tunnel im Seeberge, der Tag und Nacht elektrisch beleuchtet ist, und auch für Fuß- und Wagenverkehr

vom 30. Mai d. J. dem Beschlusse der Gemeindevertretung betreffs Einhebung einer Bier-Umlage die Bewilligung erteilt, jedoch mit der Beschränkung, daß pro 1887 anstatt 1 fl. 80 kr. nur 1 fl. 70 kr. per Hectoliter eingehoben werden darf.

Der Stadtrath wurde weiters beauftragt, wegen der eventuellen weiteren Einhebung einer Bierumlage auf mehr oder wenigstens 10 Jahre den Beschluß des Gemeinderathes fassen zu lassen und dann das Gesuch der competenten Behörde vorzulegen.

2. Der neue Friedhof ist fertig und hat die Collaudierung der Bauarbeiten am 30. Juni d. J. stattgefunden.

Samstag den 23. d. M., nachmittags um 4 Uhr wird Sr. Eminenz der hochwürdigste Herr Bischof, welcher bereits Freitag Abends in unserer Stadt eintreffen wird, die kirchliche Einweihung des Friedhofes vornehmen.

3. Die Pfriündnerin Rosalia Groß mußte in die Irrenanstalt abgegeben werden.

4. Josef Kotalik, Hausbesitzer Nr. 31 Vorstadt Leithen, wurde in den Gemeindeverband aufgenommen.

5. Über Ansuchen des Verschönerungsvereines wird demselben die Bewilligung zum Ausbau der Weganlage am Krautberge erteilt und beschloffen, diesen Weg anstatt mit Kastanien, mit Obstbäumen bepflanzen zu lassen.

6. Der Vertrags-Entwurf betreffs Errichtung einer Filiale ambulanten Krankenschwestern in Waidhofen a. d. Ybbs wird genehmigt.

Nach diesem Vortrage verpflichtet sich die Congregation der Töchter des göttlichen Heilandes dreinach Bedarf auch mehr Schwestern in die Filiale abzugeben, wenn denselben das Quartier unentgeltlich überlassen wird und von dem zu diesem Zwecke aufgebrachtten Sammelgelde ein Betrag von 500 fl. und die jährlichen Zinsen des Restbetrages ausgefolgt werden.

Im Falle der Auflösung des Vertrages, welche nach Ablauf von 3 Jahren auf Grund einer 1/2-jährigen Kündigung erfolgen kann, ist von dem gesammelten Kapitale ein Betrag von 1000 fl. an die Congregation der Töchter des göttlichen Heilandes auszufolgen; der Restbetrag soll hingegen solange fruchtbringend angelegt werden, bis wieder eine andere Filiale ambulanten Krankenschwestern gegründet wird.

7. Dem bereits ausgeführten Bau des Flußes im städtischen Bade und der dadurch bedingten Überschreitung des hiesig präliminirten Kostenbetrages wird die Genehmigung erteilt.

8. Über Eingabe des hiesigen k. k. Bezirksgerichtes wird die Pflasterung des Vorhauses im 1. Stocke des Gerichtsgebäudes, sowie die Anschaffung eines neuen Ofens beschloffen.

9. Für den Erlös der gezogenen Grundentlastungs-Obligation des Bürgerspitales ist eine Silberrente im Betrage von 1150 fl. anzukaufen.

10. Die Kranken-Verpflegungskosten für Dominik Brosch im Betrage von 8 fl. 32 kr. sind wegen Uneinbringlichkeit abzuschreiben.

11. Florian Ruprecht wird in das Bürgerhospital aufgenommen.

dient, führt sie nach Dpponitz. Durch diese beinahe um die Hälfte kürzere Verbindung mit Dpponitz wurde ein äußerst reger Verkehr mit diesem Orte angebahnt. Diese Strecke hat eine Abzweigung ins Redtenbachtal bis zur Schaböd, von dort führt eine neugebaute Straße über Neustift durch das Ramingthal nach Steyr, wodurch die kürzeste Verbindung mit Steyr hergestellt wurde.

Längs diesen Bahnen sind überall neue Häuser entstanden, und sie haben ein ungeahntes neues Leben in der Umgebung hervorgerufen. Waidhofen selbst aber, welches heute ein wohlhabender Ort, dankt vor Allem diesem Netz von Straßenbahnen seinen großartigen Aufschwung; denn so wie dadurch in die verschiedenen in Waidhofen einmündenden Thäler neues Leben gebracht und die Verbindung mit den benachbarten Orten kürzer und bequemer gestaltet wurde, wurde dadurch auch ein reicher Verkehr dem Mittelpunkt „Waidhofen“ zugeführt.

Die günstige geographische Lage Waidhofens kam dadurch erst zur Geltung und Verwerthung.

Die Landwirtschaft und Industrie haben dadurch einen bedeutenden Aufschwung genommen, doch dieses Kapitel spare ich mir für einen nächsten, hoffentlich nach kürzerer Pause erscheinenden Brief. Empfange für heute noch die besten Grüße von

deinem Bruder
N. N.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juli 1937.

12. Das Gesuch der Leopoldine Schwinn um Erhöhung ihres Unterstützungsbeitrages wird abgewiesen.

13. Dem Johann Lampelsperger wird eine Unterstützung von jährlich 12 fl. aus dem Armenfonde bewilligt.

14. Über Antrag des hohen Landesauschusses mußte die Stadtgemeinde die 3 Maier'schen Kinder in Verpflegung übernehmen; dieselben wurden der Frau Köstlin in Zell gegen eine Zahlung von monatlich 15 fl. in Verpflegung übergeben.

15. Über Ansuchen der Marie Furtner wird der Erziehungsbeitrag für ihren Ziehsohn Franz von 3 fl. auf 4 fl. erhöht.

16. Josefa Drack erhält eine Unterstützung von jährlich 12 fl. und Josef Ruprecht vom jährlich 18 fl. aus dem Armenfonde.

17. Der Herr Bürgermeister wird aufgefordert dem Feuerwächter auf dem Stadtturme die Instruktionen besser einzuprägen, damit er nicht abermals falsche Feuer-Alarm-Signale abgebe.

Wochenschau.

** **Der Männergesangsverein in Wels** begehrt Sonntag, den 24. d., sein 40-jähriges Gründungsfest, zu welchem viele Gesangsvereine ihre Theilnahme zugesichert haben. Zum Feste wird auch Professor Franz Keim aus St. Pölten, der bestbekannte heimische Dichter, der die vor dem Kaiser Josef-Denkmal abzusingende Hymne gedichtet, kommen. Wels selbst rüftet sich zur entsprechenden Begrüßung der Sommergäste und seiner eigenen Sänger und sind daher alle Anzeichen vorhanden, daß das Fest sich zu einem erhebenden gestalten werde. Der hiesige Männergesangsverein, dem es nicht möglich ist, an der Feier theilzunehmen, sendet am Feiertage ein Glückwünschungs-Telegramm an den nur um wenige Jahre jüngeren Bruderverein.

** **Fremdenliste.** Die erste Nummer der diesjährigen Waidhofner Fremdenliste (13. Jahrgang), umfassend die erste Hälfte der Saison (Anfang Mai bis 15. Juli) ist zu Beginn dieser Woche erschienen und weist in Waidhofen selbst für diese Zeit 475 Personen der Sommerpartei, ferner 503 Passanten, in Zell a. d. Ybbs 212 Personen der Sommerpartei aus. Die Fremdenliste (10 kr. per Exemplar) ist in der Redaktion des „Botes von der Ybbs“, Buchdruckerei, obere Stadt Nr. 8, zu bekommen.

** **Glas-Photographien.** Herr Florian Mayer läßt den vier ersten Abtheilungen seiner interessanten Ausstellung noch fünf weitere folgen. Der 1. Cyclus der neuen Folge beginnt Sonntag, d. 24. Juli und dauert bis incl. Mittwoch, d. 27.; er enthält Ansichten aus Italien; der 2. Cyclus von Donnerstag d. 28. bis Samstag d. 30. Juli, bringt Bilder aus Afrika, darunter Ansichten vom Nil, von den Königsgräbern, vom Suez-Kanal u. s. w.

** **Selbstmordversuch.** Aus Amstetten wird der „D. Z.“ unterm 20. geschrieben: „Heute Früh wollte sich der hiesige Grundbuchführer Wilhelm Trempler in einem Anfälle von Geisteszerrüttung auf dem Anstandsorte mittels eines Rasirmessers den Hals durchschneiden. Glücklicherweise kam noch zur rechten Zeit Hilfe, und man hofft, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.“

** **Alpen-Verein.** Diese Woche wurden von der hiesigen Sektion die Wege auf drei der schönsten und beliebtesten Aussichtspunkte im Sektionsgebiete markirt, nämlich auf dem Hochseeberg und von dort nach Hollenstein, auf die Spindeleben, und von dort zur projektierten Aussichtswarte auf den Schnabelberg, und auf den Bauernboden und den Schneefogel bei Dpponitz. Die Bergspitzen der Spindeleben und des Bauernbodens mit dem Schneefogel bieten äußerst schöne Rundschau, welche denen der Boralpe bei Hollenstein, des Dürnstein bei Göffling und des Hochkogel bei Lassing so ziemlich gleich kommen.

** **Unwetter.** Unsere nähere und weitere Umgebung darf sich über Mangel an Gewittern und Regen nicht beklagen, und manche Gegenden würden sich vielleicht etwas weniger davon wünschen. So regnet es draußen im Lande fast täglich und aus den Gebirgsgegenden kommen Nachrichten von äußerst heftigen Unwettern, die meist mit Hagelschlag verbunden sind. Montag d. 18. d. 8 Uhr abends entlud sich über Steyrling vom großen Priel her ein wolkenbruchartiges Gewitter, welches mit heftigem Hagelschlag begleitet war. Gemüse-, Obst- und Getreide-Ernte ist beinahe ganz vernichtet. Vögel wurden in Menge todt aufgefunden. — Mittwoch nachts entlud sich ein furchtbares Gewitter auf der Strecke von St. Michael bis gegen Selzthal-Liezen, welches insbesondere colossale Eismassen im Gefolge hatte; die ganze Gegend soll fußhoch damit bedeckt gewesen sein.

**** Unsere städtische Musikkapelle in Steyr.** Sonntag, d. 17. Juli, unternahm dieselbe einen Ausflug nach Steyr und veranstaltete daselbst ein Concert, welches derselben reiche Ehren einbrachte. Der „Alpenbote“ bringt darüber in seiner letzten Nummer vom 21. d. nachfolgenden Bericht: „Verflorenen Sonntag unternahm das städtische Musikcorps aus Waidhofen einen Ausflug nach Steyr, wo es im Garten des Casino Zellmayr ein Concert veranstaltete. In Folge des gleichzeitigen Concertes zu Gunsten des Thurmbaues war der Besuch zwar kein glänzender, dafür aber war die Unterhaltung eine recht animirte und gemüthliche. Die Leistungen der Waidhofener Capelle waren brillant und erregten so stürmischen Beifall, daß fast jede Nummer des ohnehin reichen Programmes wiederholt werden mußte, oder eine Zugabe herausforderte. Die Harmonie ist sehr glücklich zusammengestellt und verfügt dieselbe über sehr tüchtige Kräfte und Solisten in fast allen Instrumenten, was, da dieselben unter der fachkundigen und energischen Leitung des bewährten Capellmeisters Herrn R. Bauer stehen, den großartigen Erfolg begründete. Wie wir hören war der Ausflug der Waidhofener Stadtkapelle als ein Besuch der Stadt Steyr gedacht, dem sich auch mehrere Waidhofener angeschlossen hatten. Es ist nur bedauerlich, daß dieser angenehme Besuch nicht an richtiger Stelle vorher angezeigt und blos in Form einer Ankündigung zu einem privaten Garten-Concerte kundgemacht wurde, wodurch der Ausflug einen mehr geschäftsmäßigen Anstrich erhielt. Die Bevölkerung von Steyr hätte es gewiß nicht veräußt, im anderen Falle die Ehre des Besuches durch entsprechende Gastfreundschaft zu würdigen. Doch genüge dem tüchtigen Waidhofener Musikcorps die Versicherung, daß dasselbe den Besuchern ihres Concertes einen sehr angenehmen Abend bereitere.“

**** Niederösterreichischer Landes-Lehrertag.** Derselbe fand unter lebhafter Theilnahme am 17., 18. und 19. d. in St. Pölten statt. Am 18. hielten die am Lehrertage theilnehmenden Mitglieder des Niederösterreichischen Volksbildungsvereines eine Sitzung ab, welcher auch Reichsrathsabgeordneter Dr. Weitlof beizuwohnt. Ein vom Abte Karl von Melf übermitteltes Beglückwünschungsgramm fand beifälligste Aufnahme, und wurde zu dem nachmittags anläßlich des Leichenbegängnisses Dr. Osners in St. Pölten eingetroffenen Prälaten eine Deputation entsendet, um denselben wegen seines mannhaften Auftretens für die deutsche Sache und wegen seiner der Lehrerschaft bewiesenen Fürsorge den Dank abzustatten. Abends fand in der Schützenhalle ein zu Ehren des Lehrertages veranstalteter Commerc statt. Am 19. wurden die Verhandlungen des Lehrertages fortgesetzt und beendet. Von Waidhofen nahm Oberlehrer Wendelin Pschorr am Lehrertage theil.

**** Die letzte hölzerne Donaubrücke** (zwischen Stein und Mautern bei Krems) wird nun endlich auch bald das Zeitliche segnen. Eine aus Vertretern der Regierung, der Donauregulierung, des Kriegsministeriums und der Generalinspektion der österr. Eisenbahnen zusammengesetzte politisch-technische Begehungs Commission für die Feststellung der Trasse der demnächst durch das Fladnitzthal zu erbauenden Eisenbahn Herzogenburg-Krems hat folgende Beschlüsse gefaßt: „Die Ueberbrückung der Donau hat nächst dem Kremser Inselparke, circa 100 Klafter hinter der Dampfschiffstation zu erfolgen. Von dieser Brücke aus findet der Anschluß an das Bestehende des Franz Josephsbahn-Flügels (Abstorf-Krems) statt. Die baldige Inangriffnahme des Brückenbaues ist energisch anzustreben. Dadurch wird eine große Gefahr für die Donaushiffahrt beseitigt werden, denn hunderte von Fahrzeugen und viele Menschenleben giengen an der Steiner Brücke zu Grunde, und andererseits war der Verkehr, namentlich bei starken Eisgängen, Ueberschwemmungen u. dgl., da die Brücke wiederholt arg beschädigt wurde, oft wochen- und monatelang äußerst gehemmt.“

**** Zur Gewitterprognose.** Unter diesem Titel bringt die „Deutsche Zeitung“ in der Rubrik „Mittheilungen für's Haus“ nachfolgende, thatsächlich auch hier vielfach erprobte Wahrnehmung: Ziehen an heißen Tagen am tiefblauen Himmel deutlich ausgebildete Haufenwolken auf, ohne daß sich der Himmel zwischen einzelnen Wolken trübt, so kommt an dem Tage kein Gewitter. Dieser Wolkenzug dauert manchmal zwei Tage und es folgt schönes Wetter. Sind aber die Haufenwolken nicht ausgebildet, sondern wie verwaschen und überzieht sich der Himmel mit einem weißen Schleier, von dem schwarze Wolken absteigen, so kommt in ein paar Stunden sicher ein Gewitter, besonders dann, wenn die Temperatur rasch zunimmt. Hagel gibt es, wenn bei einem Gewitter die Wolken aus zwei Richtungen fast senkrecht zu einander mit einer halbwegs größeren Geschwindigkeit ziehen.

**** Enorme Hitze.** Aus Newyork, 19. Juli wird telegraphirt: „In Chicago, St. Louis und Philadelphia erlagen in Folge außerordentlich großer Hitze in den letzten Tagen 130 Personen dem Sonnenstich.“

**** Das deutsche Lied in Bosnien.** Den Gesangsvereinen von Wien und den Vororten ist ein Rundschreiben des jüngst in Sarajevo ins Leben gerufenen Deutschen Gesangsvereines zugekommen, worin derselbe an die Mittheilung von seiner Gründung das Ansuchen reist, ihm werththätige Unterstützung angedeihen zu lassen. Dies soll insbesondere durch Bekanntgabe der bei den betreffenden Gesangsvereinen beliebtesten Lieder, sowie durch Uebersendung von Partituren geschehen. Wie weiter mitgetheilt wird, zählt der erste bosnische Gesangsverein 44 ausübende und 106 unterstützende Mitglieder.

**** Radwettfahren.** Die Mitglieder des Waidhofener Radfahrer-Vereines befinden sich in einer fieberhaften Thätigkeit, da das Fest derselben immer näher herandrückt. — Schon am 14. Juli mittags 12 Uhr waren die Anmelbungen für die Wettfahrer geschlossen, unter denselben finden wir Namen, welche in der Sportwelt einen hervorragenden Rang einnehmen, so die Herren Richard Millanich (Meisterfahrer von Wien) Alfred Gerold (Meisterfahrer von Ungarn, den österreichischen Alpenläubern und von Linz), Caspar Zeitlinger (Meisterfahrer von Oberösterreich) Wamnick, Weiner, Poch, Schwarzenberg u. A. m. — Sämmtliche Rennen sind sehr gut besetzt; so starteten beim Eröffnungsrennen 9, beim Juniorenrennen 10, beim Meisterschafts- und Fünfkilometerrennen je 8, und beim Damenpreis- und Siderheitsbicyclerennen je 6 Fahrer. Im Laufe dieser Woche sind schon viele Radfahrer hier angekommen, welche täglich auf der Rennbahn trainiren und schon um 5 Uhr Fröh bei ihrer Arbeit zu treffen sind. Seit mehreren Tagen sind im Schaufenster des Geschäftes der Frau M. Reichensfelder die Rennpreise zur Schau gestellt; dieselben repräsentiren einen Werth von 200 fl. (ohne den von den Damen gespendeten Preisen), die große goldene Medaille allein kostet 70 fl. — Der officielle Theil des Festes beginnt Samstag abends mit einer gefälligen Unterhaltung in Hotel „gold. Löwe“. Der Waidhofener Männergesangsverein hat in liebenswürdigster Weise den Radfahrern freies Entree für das Concert, dem sich wahrscheinlich ein kleines Tänschen anschließen dürfte, eingeräumt, Sonntag den 24. Juli, vormittags werden die ankommenden Gäste empfangen und kleine Anesflüge zu Fischer, in den Stadtpark, in die Anlagen am Buchenberg u. i. w. unternommen. Am 1/2 Uhr fñhet bei Rahnner das gemeinsame Mittagessen statt und nach demselben um 2 Uhr nachmittags die Corsofahrt zur Rennbahn. Der Zug, an welchem in Folge günstiger Witterung weit über 100 Radfahrer theilnehmen werden, setzt sich vom Graben aus in Bewegung, geht bei der Spitalstraße und Kunststraße vorüber bis zur Stumpfholbrücke, von da durch die untere Stadt und die Wasservorstadt zu Fischer. Das Rennen beginnt um 1/4 Uhr und wird bei jeder Witterung abgehalten. Nach demselben concertirt die Stadtkapelle in der Fischer'schen Restauration, woselbst auch der Commerc der Radfahrer abgehalten wird. — Wir wünschen den kühnen Radreitern das beste Gelingen ihres Festes und hoffen vor allem anderen, daß dasselbe vom Wetter begünstigt wird.

Pandwirthschaftliches.

Zur Beerendreise.

Ein vorzüglicher Obstsaft wird bereitet: 5 Gr. Weinsteinjäure werden in 2 Liter frischem Brunnenwasser gelöst; dieses Wasser gießt man sodann über 3 Liter Erdbeeren, Himbeeren oder Johannisbeeren und läßt das Ganze 24 Stunden stehen, dann schüttet man das Ganze in einen Spitzbeutel und läßt es über Nacht durchlaufen. Auf 1/2 l. Saft berechnet man 1/2 Klg. Zucker (gemahl. Raff.), rührt alles gut durch, bis der Zucker gelöst ist, wo dann der Saft in Gläser gefüllt werden kann. Dieselben werden mit Mull zugebunden und an einem trockenen, lüftigen, kühlen Ort aufbewahrt.

Oleander.

Diese nun bald blühende Pflanze ist eine Giftpflanze. Man entferne daher diese wegen ihrer schönen Blüten beliebte Zierpflanze überall, wo kleine Kinder im Hause sind. Die Natur bietet ja doch noch viele herrliche blühende und ungefährliche Zierpflanzen.

Scherz und Ernst.

Die Musiker haben bekanntlich sehr häufig sonderbare Gewohnheiten, Liebhabereien, Idiosyncrasien (Empfindungsweisenheiten) und Schrullen. Auber befand sich nur in Paris wohl, er konnte es nicht zwei Tage hintereinander in einer andern Stadt aushalten. Adam besaß einen tiefen Widerwillen gegen Bäume und ganze Wälder; Donizetti schrieb fast immer auf der Reise und schenkte den Reizen der Natur nicht die geringste Aufmerksamkeit. Paer gefiel sich in Widersprüchen; er schrieb seine Opern, während er mit seinen Freunden scherzte, seine Kinder schalt und sich ohne Unterlaß mit seinen Dienern zankte. Cimarosa hatte immer ein Duzend Kunstliebhaber um sich, welche, während er schrieb, sich unablässig über alle möglichen Dinge unterhielten. Sachini verlor den Faden seiner Inspirationen, wenn seine Kagen nicht auf seinem Tische saßen. Sarti konnte nur in einem dunklen Zimmer ohne Möbel componiren; er litt nur den ungewissen Schein einer düstern Lampe in einer Echedes Zimmers. Auch Spontini

hatte die Gewohnheit im Dunkeln zu componiren. Salieri mußte, um seine Einbildungskraft zu nähren, ausgehen und die belebtesten Straßen durchheilen, während er dabei Bonbons aß. Haydn dagegen setzte sich in einen Lehnstuhl und, ließ, die Augen an die Decke geheftet, seine Imaginationen in den unbekanten Sphären umherwandern. Glück setzte sich im Freien hin, gieng manchmal ganz in die Sonne mit zwei Flaschen Champagner und erhigte sich durch Gesticuliren. Händel giug gern auf den Kirchhöfen spazieren und setzte sich oft in die einsamsten Winkel der Kirchen. Pasiello bis zum Uebermaß trüg, blieb einen großen Theil des Tages im Bette liegen. Mehul verehrte die Blumen; er versank vor einer Rose in Betrachtungen und war nur wahrhaft glücklich, sobald er sich in einsame Gärten verlieren konnte. Mozart las Homer, Dante und Petrarca und las sie immer wieder. Fast nie setzte er sich an's Clavier, ohne vorher einige Capitel seiner Lieblingschriftsteller durchblättert zu haben. Verdi bereitete sich zu seinen Compositionen durch die Lectüre eines Dramas von Shakespeare, Gothe, Schiller, Victor Hugo oder eines Fragments von Ossian vor.

Der erste weibliche Bürgermeister, den die „Vereinigten Staaten von Nordamerika“ gesehen haben, herrscht, der „Ch. Fr. Pr.“ zufolge, in dem Städtchen Arkonia in Kansas. Er heißt Frau Susanne Medore Salter. Die Frau Bürgermeisterin ist noch jung, Gattin eines Advokaten, der sie als Studentin an einer landwirthschaftlichen Schule kennen gelernt hatte, und Mutter von 4 Kindern. Sie wurde mit Hilfe der Frauenstimmen gewählt. Man sagt, daß nur eine einzige Frauenstimme gegen sie abgegeben, die Besitzerin derselben aber dafür mit allgemeiner Verachtung bestraft wurde.

Chinesen und Japanesen in Berlin. Aus der seit Jahren mächtig aufblühenden deutschen Reichshauptstadt wird am 16. ds. gemeldet: „Hier sind vier chinesische Generale eingetroffen, um sich über die deutschen Befestigungsanlagen zu orientiren und bei Krupp in Essen Lieferungen von Kanonen etc. abzuschließen. In Stettin befinden sich 300 Mann chinesische Marinetruppen, welche als Besatzung für eine daselbst für die chinesische Regierung erbaute Panzer-Fregatte bestimmt sind. Gleichzeitig sind hier auf Kosten der japanesischen Regierung drei junge Japanesen angekommen, um sich in der Militärbildungsanstalt zu Potsdam für die militärische Laufbahn auszubilden; drei weitere junge Japanesen sind auf dem Wege nach Deutschland, um sich auf Regierungskosten an einer Universität als Mediciner auszubilden.“

Fremdenverkehr in Waidhofen.

Hotel „gold. Pfing“ (J. Kramer.)

Frau M. Schönthaler sammt 3 Kindern, Private aus Wien; — Hr. G. Kleindl, Hofrath, sammt Frau aus Wien; — Hr. J. Ebertshuber, Baumeister sammt Frau aus Wien; — Hr. J. Schmid, Privat aus Wien. — Hr. J. Ortner, Kaufmann sammt Frau und Kind aus Wien; — Hr. W. Murker, Ingenieur aus Troppan; — Hr. Beyer, Kaufmann sammt Frau Wien; — Hr. Posner, Weinhändler, Budapest.

Eingefendet.

Für Form und Inhalt sind die Herren Einsender verantwortlich.

Geehrter Herr Redakteur!

Wenn Sie folgenden Zeiten Aufnahme in Ihrem geschätzten Blatte schenken würden, wäre ich und mit mir wohl manche andere, Ihnen zu großem Danke verpflichtet.

Waidhofen a. d. Ybbs ist einer der angenehmsten Sommeraufenthalte, welche ich kenne und fand ich bisher daselbst nur einen Uebelstand, welcher das Vergnügen daran beeinträchtigen könnte. Es wird nämlich hier ein wahrer Sport in großen Hundten getrieben, welchen man allenthalben auf den Promenaden begegnet. Erfolgt diese Begegnung in Begleitung der P. L. Herren oder Herrinnen, dann ist sie, wenn auch gerade nicht erteulich, doch ungefährlich und läßt sich nichts dagegen einwenden.

Als ich aber dieser Tage gegen 8 Uhr morgens allein in den Wald gieng, kam mir, gleich zu Anfang der sonst am meisten besuchten Promenade: „Im Vogelsang“, ein solches Exemplar, ein schwarzbrauner, fog. Wolfshund entgegen, ohne Maulkorb und ebenfalls allein, — der sich mir knurrend und die Zähne zeigend näherte. Ich sah mich um, hoffend, daß der Eigenthümer folgen würde, es erschien aber niemand, — ich rief, alles erfolglos. So befand ich mich ein schwächliches Frauenzimmer, schutzlos dem Thiere gegenüber und hatte es nur dessen Großmuth oder dem Zufalle zu danken, daß ich unbeschadet davon kam. Jedenfalls war es kein angenehmes tête à tête und wäre wol manchem Muthigeren — denn ich will mich keineswegs zu den heldenhaften Naturen zählen, — die Situation unbehaglich gewesen. — Als ich sah, daß niemand kam, kehrte ich um und gieng langsam zurück, — der Hund immer einige Schritte hinter mir und zuweilen sein drohendes Knurren ertönen lassend. Endlich beim Ausgang des Waldes tief er auf die Wiefe hinab und bog in den Feldweg gegen die Stadt ein.

Was nicht in einem solchen Falle die Warnungstafel zu Eingang des Waldes: „Hunde, nicht an der Leine geführt, im Walde angetroffen, werden niedergehossen.“?! Oder soll man nur mit einem Revolver bewaffnet spazieren gehen?! —

Mit dem Ausdruck größter Hochachtung

ein Sommergast.

Waidhofen a. d. Ybbs, 21. Juli 1887.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Yb. pr. 1/2 Hektoliter 19. Juli, Steyr pr. 100 Kg. 21. Juli, St. Pölten pr. 100 Kilogramm 21. Juli. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 19. Juli, Steyr 21. Juli. Rows: Spanferkel, Geseh. Schweine per Kilogr., Ertramehl, Mundmehl, Semmelmehl, Pohlmehl, Gries, schöner, Haugries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linen, Hüse, Bohnen, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmalz, Rindschmalz, Butter, Milch, Obers, Kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.

Ein Haus

ist wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Auskunft untere Stadt Nr. 55.

Grosse Auswahl

von

Firmungs-Geschenken

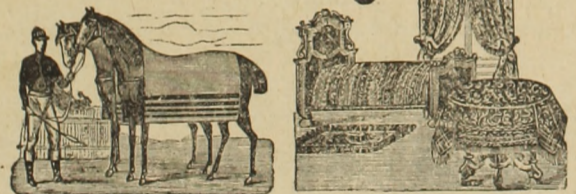
empfiehlt

Franz Kudrnka,

Gold- und Silberarbeiter in Waidhofen untere Stadt Nr. 59.

Öffentliche

Kundmachung.



Besonders wichtig für die geehrten P. T. Hôtel-, Landhaus-, Villen- und Pferdebesitzer!

In Folge Liquidation werden durch den Massenverwalter in Wien I., Salzgries, 3b, folgende Waaren gegen Postnachnahme oder vorheriger Cassaeinsendung nach allen Gegenden und Richtungen verschickt. Complete, fix und fertiger auf beiden Seiten gleicher Vorhang aus Jutesstoff genau nach Zeichnung (2 Flügel, 2 Embrasses 1 Drapperie) alles zusammen nur fl. 2.30 und fl. 2.70. feinste Sorte fl. 3.90. Gestreifte, moderne Tunisportieren per Stück fl. 3.50. Weisse Spitzenvorhänge per Fenster (2 Theile) fl. 2.30, feinste Sorte fl. 3.50. Complete Garnitur, bestehend aus 2 Bettdecken, 1 Tischdecke, alle 3 Stück zusammen nur fl. 3.90, feinste Sorte fl. 5.20. Wollrisp garnituren fl. 4.90, gesteppte Rouge-Decken in 3 Grössen fl. 2.60, fl. 3.20, fl. 4.—. Caschmir-Decken fl. 4.70, fl. 5.60, fl. 6.50. Seiden Atlassteppdecken in allen Farben fl. 8.50. Reise-Decken, tiegerfellartig (auch als Wagendecke) fl. 8.50. Flanell Bettdecken 2 Grössen fl. 2.90 und fl. 3.50. Allerfeinste Sorte fl. 5.80. Weisse Gräfenberger Bettkotzen fl. 3.50. Kotzen für Zugpferde fl. 1.80. Fiaker-Decken genau nach Zeichnung fl. 2.50. Herrschaftswagen Decken gelbe fl. 3.50, feinste, schwerste Sorte fl. 5.50. Echte Mailänder Seidenbett-Decken fl. 5.90. Bett-Toppiche fl. 1.90, einzelne Tischdecken fl. 1.50. Damen-Kautschukregennmäntel fl. 4.50, für Herren auf der anderen Seite als Leberzieher zu verwenden fl. 7.50, 2 Divans mit Matratzen, 1 Sopha, 1 Wertheimer Casse billig zu haben. Um recht zahlreiche, briefliche Bestellung mit genauer Angabe der gewünschten Farbe bitten ergebenst

E. M. Bernfeld, Wien I., Salzgries 3b.

Dankagung.

Bei dem Brandunglück welches uns am 14. d. M. betroffen hat, wurde uns von allen Seiten eine so aufopfernde und rasche Hilfe geleistet, daß wir uns gedrängt fühlen, hiefür unseren verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

Besonders den löbl. Feuerwehren von Ulmerfeld, Gilm-Kematen, Neuhofen, Mischbach, Amstetten, (Markt und Bahnhof) Döb, Krenstetten, Fabriksfeuerwehr des Herrn Markl und Spritzenmannschaft von Döhling, welche auf das weit vernehmbare Signal unseres Nebelhornes mit erstaunlicher Schnelligkeit herbeieilten und unter der umsichtigen Leitung des Commandanten der Ulmerfelder Feuerwehr: Herrn Gintersdorfer, energisch eingriffen, ist die Lokalisierung des Brandes und die Rettung der Hauptgebäude zu danken!

Auch allen Denjenigen, welche uns bei dieser Gelegenheit ihre Antheilnahme bewiesen, sagen wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank.

Theresienthal, den 17. Juli 1887.

Theresienthaler Papierfabrik von Ellissen, Roeder & Co.

Advertisement for 'Zacherlin' insecticide. Includes illustration of a man with a hat and a dog, and text: 'das Vorzüglichste gegen alle Insekten', 'wirkt mit geradzu frappirender Kraft und rötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher deraus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.' Also lists agents in various locations like Waidhofen, Amstetten, etc.

Advertisement for Ignaz Winner, Maschinenschindel-Erzeuger. Includes illustration of a machine and text: 'Silberne Medaille: Paris 1863. Bei 4 landwirthschaftl. Ausstellungen gen Preise erhalten.' Also mentions '12-1', '18" lang', '1000 Stück', '6 fl. loco Waidhofen.'

Advertisement for Gefornes. Text: 'täglich. Auf vorherige Bestellung auch in Form. Ausserdem immer frisch zu haben: Bäckerei und Torten aller Art feinsten Lebkuchen, reinsten Honig, Compote, Marmeladen.' Also mentions 'Leopold Frieß' and 'Untere Stadt Nr. 70.'

Advertisement for In Zell a. d. Ybbs. Text: 'ist ein arondirter, sehr schön gelegener, einträglich, für Private geeigneter Besitz verkäuflich. Anfragen bei Fritz v. Mor, Nr. 106, Zell a. d. Ybbs.'

Advertisement for Sylvester Schmoltner, Tapezierer. Text: 'in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthaus Stumpfhol Wasserwerkstadt Nr. 24, 12-2 empfiehlt dem P. T. Publikum seine solide Ausführung von Polster-Möbeln und Zimmertapezierungen sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.'

Advertisement for Kundmachung. Text: 'Gefertigter gibt hiermit bekannt dass jeder Tag vom Hôtel infür zu M. Fischer's Restauration um halb 3 Uhr und 4 Uhr Nachmittag Gesellschafts-Wagen tour und retour verkehren. Achtungsvoll 14-7 Josef Nagl.'

Advertisement for Tausende Tuch-Coupons und Reste. Text: 'für den Herbst- und Winterbedarf verwendet nur gegen Nachnahme oder Vorherendung des Betrages, jede Concurrenz schlagend, und zwar: 3.10 Meter Anzugstoff dick und stark (compl. Herrenanzug gebend) fl. 4.80. 3.10 Meter Anzugstoff dick und stark, besser fl. 5.80. 3.10 Meter Anzugstoff dick und stark, fein fl. 8.—. 2.10 Meter Winterrockstoff (completten Winterrock gebend) fl. 5.—. 2.10 Meter Winterrockstoff, fein fl. 9.—. 1.70 Meter Roden (compl. Rodenrock gebend) fl. 3.35. 3.25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle (compl. Salomanzug gebend) fl. 7.75. 3.25 Meter schwarzes Tuch, reine Wolle (compl. Salomanzug gebend), fein fl. 10.—. Damenmäntel und Jackenstoffe, garantiert wasserdichte Fabrikstoden, sowie Endwaare jeder Art allerbillig. — Mustercollecion enthält alle Gattungen; gegen die Portovergütung von 10 kr. in Marken sendet bereitwillig D. Wassertrilling Tuchhändler, in Boskowitz nächst Brünn.'

Advertisement for J. Bendick in St. Valentin, N.-Öst. Leder-Glanz-Tinktur. Text: 'Das Vorzüglichste zum Glanz (Wischen) des Leders an Schuhwerk, Pferdegeschirr, Wagen Möbel etc. ist die von J. Bendick in St. Valentin, N.-Öst. neuerfundene, durch Patent vor Nachahmung geschützte Leder-Glanz-Tinktur. Diefelbe wird nicht nur bei mehreren I. I. Regimentern, sondern auch von k. k. Hohkolen zu Reizeuzug und Wägen verwendet, ist auch auf allen I. I. Staatsbahnen, sowie der I. I. priv. Südbahn, in deren Conjam-Bereinen eingeführt und wurde deren Vorzüglichkeit durch chemische Analyse von erster Instanzautorität der Lederindustrie bestätigt, und wolle nicht mit gewöhnlicher flüchtiger Glanzmittel 3. W. Lederappretur, Wöment- oder französischer Glanzmittel etc. etc. verwechselt werden, denn es besteht aus Bestandtheilen, welche dem Leder nur nützlich sind, denn sie laugt sich ins Lederwerk wie feines Öl ein. Nicht nicht auf der Oberfläche des Leders, und darf nicht weggewaschen oder weggeschwungen werden, wie es bei anderen Fabrikaten nach Gebrauchsanweisung der Fall ist und im Unterlassungsfalle besonders an Reizeuzug das Springen verursacht. Auch wurde nur diesem meinem Fabrikate von der hohen I. I. Regierung ein ausschließliches Privilegium erteilt und kommt um das Doppelte billiger wie andere ähnlich obenannte Fabrikate. Preis per Flasche: Nr. 1, 1 fl., Nr. 2, 40 kr., Nr. 3, 20 kr. (letzte auf 60 Paar Schuhe genügt). Um Schuhwerk, Pferdegeschirr etc. etc. bei Rässe trocken, bei Sommerhitze weich und geschmeidig zu erhalten, ist nur bestens erprobt das I. I. ausschließlich patentirte wasserdichte Ledernahrungsfett. Beweise von dessen Vorzüglichkeit sind nicht nur 2 Patente für Lederconferenzenmittel, sowie 25 Prämierungen und hunderte von Anerkennungs-schreiben, sondern auch das vom I. I. Militär, ja sogar vom allerhöchsten Kaiserliche seit nahezu 10 Jahren zu Jagdschuhwerk benützt wird. Warnung vor Fälschung. Außer der Fabrik: Hauptdepot: Wien, bei J. Stief, VIII., Florianigasse 61, und in allen an deren Orten bei den bestaunten Hrn. Kaufleuten. In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn K. Frieß; in Amstetten bei den Herren Ruffläger und Pöcher u. s. w. Warnung vor Fälschungen, auf jeder Flasche und jeder Blechdose ist der Name des Erfinders J. Bendick ersichtlich.'